

Henry van de Velde und die Korbmöbel

Henry van de Velde and wicker furniture

EVA B. OTTILLINGER

Die Reformbewegungen der Zeit um 1900 umfassten die gesamte Lebenswelt der Menschen. Dies betraf in besonderem Maße das Wohnen und Einrichten. Künstler und Architekten entwickelten neue Formen für traditionelle Tischlermöbel, für moderne Industrieprodukte wie Möbel aus gebogenem Holz, aber auch für Möbel aus Geflecht. Die Korbmöbelentwürfe von Henry van de Velde sind beispielhaft dafür.

The reform movements of the period around 1900 encompassed the human living environment as a whole, and brought significant influence to bear on homes and interior furnishing. Artists and architects developed new forms for both traditional cabinetry and for modern industrial products like furniture made from bent wood and, indeed, from wickerwork. The wicker furniture designs by Henry van de Velde are prime examples of this.

DIE WERKSTOFFE UND IHRE GESCHICHTE

Flechtarbeiten gehören zu den ältesten Erzeugnissen der Menschheit. Aus Geflechten wurden Abzäunungen und Behausungen, aber auch unterschiedliche Arten von Behältnissen hergestellt, die zur Aufbewahrung und zum Transport dienten.¹ Angefertigt wurden die Flechtarbeiten aus pflanzlichen Materialien, die in der jeweiligen Region vorhanden waren. Der Bogen spannt sich von Stroh, Schilf und Papyrus über Weidenruten bis Rotang (der malaiische Ausdruck für »Rattan«). In Europa waren Geflechte aus Weidenruten weit verbreitet. Mit diesem Material können selbsttragende Konstruktionen hergestellt werden, beispielsweise sehr große Körbe oder Korbmöbel.

THE MATERIALS AND THEIR HISTORY

Woven and braided objects are some of the oldest products of humankind. Wickerwork of various kinds has been put to use for fences and dwellings, but also different kinds of containers for storage and carrying purposes.¹ Crafters of wickerwork relied on plant materials that were readily available in the local region. These range from straw, reeds and papyrus to willow rods and »Rotang« (Malayan for »rattan«). In Europe, wickerwork made from willow rods was widespread. Willow is a material suitable for creating self-supporting structures, such as very large baskets or wicker furniture.

Korbmöbel sind bereits in der Antike nachweisbar. Bildquellen aus römischer Zeit zeigen modern anmutende Armlehnsessel aus Weidenrutengeflecht (Abb. 1). Korbsessel finden sich auch auf flämischen Genrebildern

Evidence of wicker furniture goes back to antiquity. Pictorial sources from Roman times depict armchairs in willow rod wickerwork that look quite modern (Fig. 1). Wicker chairs are also found in Flemish genre paint-



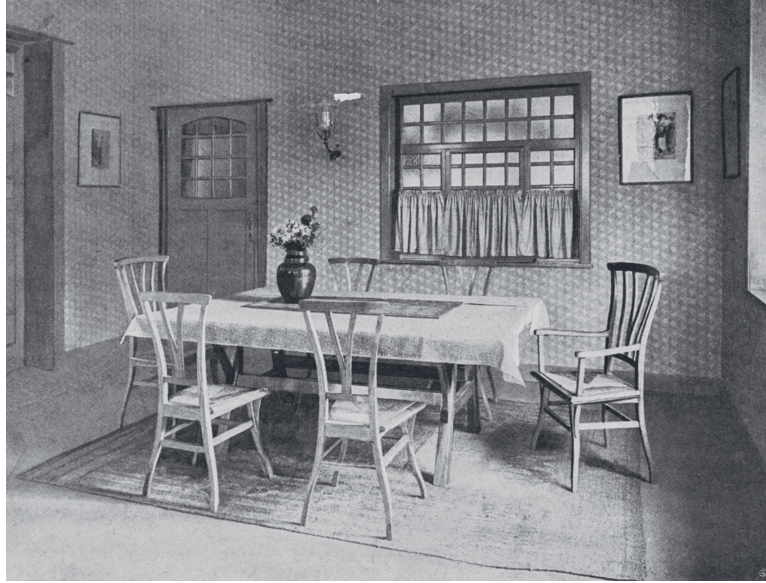
1 Römisches Grabrelief mit Darstellung eines Korbsessels, Neumagen an der Mosel, 235 n. Chr. | *Roman tomb relief with depiction of a wicker chair, Neumagen an der Mosel, AD 235*, E|O: Rheinisches Landesmuseum Trier, F|Ph: Th. Zühmer, © gdke/Rheinisches Landesmuseum Trier



2 Jacob Jordaens, »Das Familienkonzert« mit Darstellung eines Korbsessels, 1638 | *Jacob Jordaens, »The Family Concert« including depiction of a wicker chair, 1638*, E|O: Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen, Inv. Nr. 677, F|Ph: Rik Klein Gotink, © Collection kmska – Flemish Community

1 Eva B. Ottillinger, *Korbmöbel*, Salzburg/Wien 1990, S. 11–55.

1 Eva B. Ottillinger, *Korbmöbel*, Salzburg/Vienna 1990, pp. 11–55.



3 Stühle mit Flechtsitzen im Speisezimmer von Haus Bloemenwerf, 1897 | *Chairs with wicker seats in the dining room of Villa Bloemenwerf, 1897*, F|Ph: Repro aus *Dekorative Kunst*, Bd. III, 1899, H. 1, S. 16 | reproduction from *Dekorative Kunst*, iii, 1899, issue 1, p. 16

des 17. Jahrhunderts. Anschauliches Beispiel dafür ist Jacob Jordaens Gemälde *Das Familienkonzert* von 1638 (Abb. 2). Der hier gezeigte Sesseltyp diente um 1900 als Vorbild für die Strandkörbe an Stränden der Nord- und Ostsee.

Geflechte aus Stroh und Schilf, aber auch aus Schnüren, Gurten oder Lederbändern wurden für die Sitzflächen von einfachen Holzstühlen verwendet. Dieser traditionelle und rustikale Sitzmöbeltyp war die Anregungsquelle für moderne Stuhlentwürfe von William Morris aus den 1860er-Jahren und für den Speisestuhl, den Henry van de Velde 1897 für sein erstes Eigenheim, Haus Bloemenwerf in Uccle (Ukkel) bei Brüssel, kreierte (Abb. 3).

Zu den lokalen Werkstoffen kamen in Europa durch den Fernhandel die Sprossen der Rotang-Palme (>Rattan< oder >Spanisches Rohr<) aus Südostasien hinzu. Die Palmtriebe wurden in Schiffen als leichte Emballage verwendet und erreichten so die europäischen Häfen. Die glatten, glänzenden Triebe wurden als Ganzes zu Spazierstöcken, Teppichklopfern, Bögen oder Möbelgestellen verwendet. Die in Streifen geschnittene, robuste Oberfläche des Rotang hingegen diente zunächst als Geflecht für Sitzflächen und Rückenlehnen von Sitzmöbeln. Diese >Cane Chairs< hielten im 18. Jahrhundert in den Salons des Adels und des wohlhabenden Bürgertums Einzug. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Bugholzstühle mit Rotang-Flechtsitzen zur klassischen Kaffeehaus-Bestuhlung. Henry van de Velde wandte dieses Flechtmaterial bei den Speisestühlen der 1904 in Weimar eingerichteten Wohnung von Max und Editha von Münchhausen an (Abb. 4).²

Neben der harten Oberfläche der Rotang-Palme wurde auch das weiche, in Streifen geschnittene Innere als Peddigrohr zum Möbelbau genutzt. Diese neuartigen Korbmöbel konnten preisgünstig angefertigt werden und zeichneten sich im Gebrauch durch große Leichtigkeit aus. Spezialisierte Hersteller produzierten Stühle und Tische in Serie. Im späten 19. Jahrhundert standen Korbmöbel dieser Art in Cafés, auf Terrassen und in Veranden, aber auch in Gärten und am Strand.

ings from the 17th century. A fine example is Jacob Jordaens's painting *The Family Concert* from 1638 (Fig. 2). The type of armchair shown here served as inspiration for the beach chairs introduced around 1900 on North Sea and Baltic Sea beaches.

Wickerwork woven from straw and reeds, but also from cords, belts or leather straps, was used to create woven seats for simple wooden chairs. This traditional and rustic type of seating furniture was the source of inspiration for modern chair designs by William Morris from the 1860s and for the dining-room chair created in 1897 by Henry van de Velde for his own first home, Bloemenwerf in Uccle (Ukkel) near Brussels (Fig. 3).

As an addition to local materials, overseas trade brought the shoots of the Rotang palm (>rattan< or >Spanish cane<) to Europe from Southeast Asia. The palm shoots were used on ships as light packing material and thus found their way to European ports. The smooth, shiny shoots were used whole to make walking sticks, carpet beaters, arches or furniture frames. Cut into strips, on the other hand, the robust outer bark of the Rotang was initially used in wickerwork for the seats and backrests of seating furniture. These >cane chairs< began to appear in the parlours of the nobility and the prosperous bourgeoisie in the 18th century. In the second half of the 19th century, bentwood chairs with woven rattan seats became the classic seating for coffee houses. Henry van de Velde employed this wickerwork material for the dining room chairs in the Weimar apartment of Max and Editha von Münchhausen, which was furnished in 1904 (Fig. 4).²

Apart from the hard bark of the Rotang palm, the softer inner part known as rattan core was also cut into strips for use in furniture making. This novel type of wicker furniture could be produced at low cost and stood out for its remarkable lightness in use. Specialised manufacturers took up serial production of chairs and tables. In the late 19th century, wicker furniture of this kind was found in cafés, on terraces and verandas, but also in gardens and on the beach.

2 Antje Neumann, Thomas Föhl (Hrsg.), Henry van de Velde. Das Haus unter den Hohen Pappeln, Weimar 2016, S. 58. Zu Münchhausen vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Personen.

2 Antje Neumann, Thomas Föhl (eds), Henry van de Velde. Das Haus unter den Hohen Pappeln, Weimar 2016, p. 58. On Münchhausen cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Persons.



4 Henry van de Velde, Speisezimmerstuhl für die Wohnung Max von Münchhausen in Weimar, 1904 | *Henry van de Velde, dining room chair for the apartment of Max von Münchhausen in Weimar, 1904*, E|O: Klassik Stiftung Weimar, F|Ph: A. Burzik, © Henry van de Velde Family Foundation

DIE PRAG-RUDNIKER KORBWAREN-FABRIKATION ALS VORBILD

Die modernen Entwürfe für die Korbflechterei und die Korbmöbelproduktion dienten im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert gleichermaßen zur merkantilen Förderung des lokalen Gewerbes und zur Reform der kunstgewerblichen Gestaltung. Vorbildlich dafür ist die Geschichte der Prag-Rudniker Korbwaren-Fabrikation.³

Ferdinand Graf von Hompesch-Bollheim (1843–1897) erbt in den 1860er-Jahren die Liegenschaft Rudnik nad Sanem im damals zu Österreich-Ungarn gehörenden Königreich Galizien und Lodomerien im heutigen Polen. Er begann mit der Förderung der lokalen Korbflechterei als Einnahmequelle für die Landbevölkerung. Im Jahr 1877 gründete er im Ort eine Korbflechterschule, um die Qualität der Produktion zu verbessern.⁴ 1878 wurde auch in Wien eine Fachschule für Korbflechterei eingerichtet.⁵

Den Vertrieb der Korbwaren aus Rudnik nad Sanem übertrug Graf Hompesch-Bollheim den Prager Kaufleuten Karl und Josef Kraus. Diese bauten nach dem Vorbild der parallel aufkommenden zeitgenössischen Bugholz-möbelindustrie die Marke *Prag-Rudniker Korbwaren-Fabrikation* auf. Das Angebot blieb nicht auf traditionelle Korbwaren beschränkt, sondern wurde schrittweise um Kinderwagen und Korbmöbel erweitert. Inserate und Verkaufskataloge warben für den Verkauf der neuen Produkte aus Korb bzw. Rotang. In mehreren Städten der Donaumonarchie wurden Handelsniederlagen eingerichtet. In Wien war die Handelsniederlage in der Neubaugasse untergebracht, der Einzelverkauf fand an der prominenten Adresse Mariahilfer Straße 1A statt.

Bereits um 1900 hatten Architekten der Wiener Moderne angefangen, Möbel aus gebogenem Holz auf zeitgemäße Art neu zu gestalten. Um 1901/02 holte auch die Prag-Rudniker Korbwaren-Fabrikation junge Designer ins Team, um neue Korbmöbel-Modelle in der Formenwelt der Wiener Moderne zu kreieren. Zu den Entwerfern gehörten der Maler und Grafiker Koloman Moser sowie die Architekten Wilhelm Schmidt, Hans Vollmer und Josef Zotti. In der konstruktiven Formenwelt der Wiener Moderne entstanden Sitzmöbel

THE PRAG-RUDNIKER KORBWAREN FABRIKATION: AN EXEMPLAR

Modern designs for basket weaving and wicker furniture production in the late 19th and early 20th centuries contributed to the mercantile promotion of local industry and, in equal measure, to the reform of design in the arts and crafts. An exemplar of this is the history of the Prag-Rudniker Korbwaren Fabrikation (Prague-Rudnik wickerwork factory).³

In the 1860s, Ferdinand Graf von Hompesch-Bollheim (1843–1897) inherited the Rudnik nad Sanem estate, which was located in the then Austro-Hungarian Kingdom of Galicia and Lodomeria, today part of Poland. He began to promote the local basket weaving industry as a source of income for the rural population. In 1877, he founded a basket weaving school in the locality in order to improve the quality of production.⁴ Meanwhile, a technical school for basket weaving was established in Vienna in 1878.⁵

Hompesch-Bollheim entrusted the Prague merchants Karl and Josef Kraus with the distribution of basketry products from Rudnik nad Sanem. For their part, they built up the *Prag-Rudniker Korbwaren Fabrikation* brand, emulating the strategy of the modern bentwood furniture industry that was emerging in parallel at that time. Before long, the product range was not limited to traditional basketry wares but was gradually extended to include baby carriages and wicker furniture. Advertisements and retail catalogues promoted sales of the new wicker and rattan products. Commercial warehouses were established in a number of cities under the Danube monarchy. The warehouse in Vienna was situated on Neubaugasse, while individual retail sales were transacted from a prestigious address at 1A Mariahilfer Straße.

By about 1900, architects of the Viennese Modernist movement had begun to redesign furniture made of bent wood in a contemporary style. Around 1901/02, Prag-Rudniker Korbwaren Fabrikation followed suit and brought young designers into the team to create new wicker furniture models that embodied the forms of Viennese Modernism. Among the designers were the painter and graphic artist Koloman Moser and the architects Wilhelm Schmidt, Hans Vollmer and Josef Zotti. Seating and side tables made from rat-

3 Ottillinger 1990, S. 94–118.

4 Ebd., S. 95.

5 Ebd.

3 Ottillinger 1990, pp. 94–118.

4 Ibid., p. 95.

5 Ibid.



5 Hans Vollmer, Armlehnstuhl aus Rüster mit Geflecht, um 1902 | *Hans Vollmer, armchair in elm with wickerwork, c. 1902*, E|O: Bundesmobilienvverwaltung/ Möbelmuseum Wien | *Federal Administration of Moveables – Vienna Furniture Museum*, Inv. Nr. | inv. no. md 068.113, F|Ph: Edgar Knaack, © Bundesmobilienvverwaltung, Möbelmuseum Wien

und Beistelltische aus Rotang und Peddigrohr-Geflecht. Darüber hinaus bot die Prag-Rudniker Korbwaren-Fabrikation »moderne Holzmöbel mit Geflecht« an. Bei diesen Modellen bestanden die tragenden Elemente aus Rüster oder Feldulme, in die Flechtelemente eingefügt waren. Harry Graf Kessler platzierte solche Armlehnstühle von Hans Vollmer in seinen aufsehenerregenden Ausstellungen der europäischen Avantgarde im Großherzoglichen Museum für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar (Abb. 5).⁶

HENRY VAN DE VELDE UND DIE KORBFLECHTEREI IN TANNRODA

Auch in Weimar rückten Korbwaren und Korbmöbel nach 1900 ins Blickfeld der Kunstgewerbereform. Auf Initiative von Harry Graf Kessler und Elisabeth Förster-Nietzsche berief Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach den damals in Berlin lebenden Henry van de Velde als künstlerischen Berater für Industrie und Handwerk.⁷ Dieser beschrieb Weimars wirtschaftliche Situation in seinen Lebenserinnerungen als zutiefst reformbedürftig: »Die verschiedenen Heimindustrien des Großherzogtums lagen darnieder, und die wenigen kunstgewerblichen Betriebe, die in einigen Dörfern bestanden, kämpften um ihre Existenz; die in den größeren Orten Jena, Eisenach, Weimar und Apolda waren ohne Führung und ohne jede Aussicht, gegen die besser ausgerüsteten und günstiger gelegenen deutschen Firmen aufzukommen, die sich zur Verführung des kaufkräftigen Publikums der Mitarbeit schöpferischer Künstler versichern konnten.«⁸

Van de Velde übersiedelte sein Privatatelier 1902 von Berlin nach Weimar und richtete in einem der Kunstschule benachbarten Ateliergebäude ein Kunstgewerbliches Seminar ein, aus dem die 1908 offiziell gegründete Großherzogliche Kunstgewerbeschule hervorging. Im Kunstgewerblichen Semi-

tan and rattan-core wickerwork were produced based on designs in the Viennese Modernist aesthetic. Another new line offered by Prag-Rudniker Korbwaren Fabrikation was »modern wooden furniture with wickerwork«. These models consisted of structures made from elm or field elm, into which wickerwork elements were incorporated. Count Harry Kessler placed such armchairs by Hans Vollmer in his spectacular exhibitions of the European avant-garde at the Grand Ducal Museum of Arts and Crafts in Weimar (Fig. 5).⁶

HENRY VAN DE VELDE AND BASKETRY PRODUCTION IN TANNRODA

In Weimar as elsewhere, wickerwork and wicker furniture attracted the attention of arts and crafts reformers after 1900. At the initiative of Count Harry Kessler and Elisabeth Förster-Nietzsche, Grand Duke Wilhelm Ernst von Saxe-Weimar-Eisenach appointed Henry van de Velde, who had been living in Berlin, as artistic advisor for industry and the crafts.⁷ In his memoirs, the Belgian artist described Weimar's economic situation as desperately in need of reform: »The various cottage industries of the Grand Duchy were in decline, and the few arts and crafts businesses that existed in some villages were struggling for survival; those in the larger towns of Jena, Eisenach, Weimar and Apolda lacked leadership and faced bleak prospects against the better-equipped and more strategically located German firms who could secure the services of creative artists to entice an affluent clientele.«⁸

Van de Velde relocated his private studio from Berlin to Weimar in 1902 and established an Arts and Crafts Seminar in a studio building adjacent to the art school. From this emerged the Grand Ducal School of Arts and Crafts, officially founded in 1908. The Arts and Crafts Seminar was

6 Sabine Walter, Thomas Föhl, Wolfgang Holler (Hrsg.), Neues Museum Weimar. Van de Velde, Nietzsche und die Moderne um 1900, München 2019, S. 51f.

7 Zu Harry Graf Kessler, Elisabeth Förster-Nietzsche und Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Personen.

8 Henry van de Velde, Geschichte meines Lebens, München/Zürich 1986, S. 196f.

6 Sabine Walter, Thomas Föhl, Wolfgang Holler (eds), Neues Museum Weimar. Van de Velde, Nietzsche und die Moderne um 1900, Munich 2019, p. 51f.

7 On Count Harry Kessler, Elisabeth Förster-Nietzsche and Grand Duke Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Persons.

8 Henry van de Velde, Geschichte meines Lebens (Story of my life), Munich/Zürich 1986, p. 196f.

nar sollten »Kunstgewerbler und Fabrikanten neue Modelle sehen und verarbeiten [sowie] Ratschläge zur Verbesserung der eigenen Produkte erhalten [...]«. ⁹ Weiterhin plante er, Werkstattleiter, Modelleure und Zeichner unter seiner Leitung an neuen Modellen arbeiten zu lassen.

Henry van de Velde begann 1904 mit der Förderung der Korbflechterei in Tannroda. Im rund zwanzig Kilometer südlich von Weimar an den Flüssen Ilm und Schwarza gelegenen kleinen Städtchen arbeitete ein traditionelles Korbflechtergewerbe, das vom reichen Weidenbestand vor Ort profitierte. Im für das Departement des Großherzoglichen Hauses im Staatsministerium verfassten »Spezialbericht über Tannroda« fasste Henry van de Velde seine ersten Erfahrungen und Ideen zusammen. ¹⁰ Er verzichtete bewusst auf Änderungen der seit Generationen gefertigten Korbmodelle. Da die »Markt-Tragekörbe, Wäschekörbe, Henkelkörbe« aus seiner Sicht bereits technisch wie gestalterisch ausgereift waren und an dieser Stelle für ihn kein Handlungsbedarf bestand, schlug er die Fertigung von Möbeln vor, nicht zuletzt um neue Absatzgebiete und Erwerbsquellen zu eröffnen. ¹¹ Von nun an führten die Korbflechter Produkte – hauptsächlich Möbel – nach Henry van de Veldes Entwürfen aus. Die Großherzogliche Kunstgewerbeschule stellte ihnen einige Jahre später auch Entwürfe von Henry van de Veldes Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. ¹²

In seinem »Spezialbericht« empfahl Henry van de Velde dem Departement des Großherzoglichen Hauses, die in Tannroda bestehende Genossenschaft der Korbmacher als Vorbild für andere auf bestimmte Produkte spezialisierte Orte im Großherzogtum. Die Ernennung eines Sprechers würde die Kommunikation erleichtern und die Position bei Preisverhandlungen stärken. ¹³ Ausdrücklich lobte er den Korbmacher Ernst Schmiedeknecht (1858–1924) als fähigen Vertreter der Genossenschaft und verständigen Ansprechpartner vor Ort (Abb. 6). ¹⁴

Fungierte Henry van de Velde als Berater und Entwerfer für die Korbmacher in Tannroda und Ernst Schmiedeknecht als Bindeglied zwischen Künstler und Produzenten, sorgte Hugo Bosse (1876–1945) für den Vertrieb und den Verkauf der fertigen Korbmöbel. Er hatte 1903 die Nachfolge seines Vaters August Bosse (1850–1917) angetreten und dessen Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse in Weimar sowie das dazugehörige Warenhaus in Weimar übernommen (Abb. 7). ¹⁵ August und Hugo Bosse nahmen also für die Korbflechter in Tannroda eine ähnliche Rolle ein wie die oben genannten Prager Kaufleute Kraus für die Korbflechter in Rudnik nad Sanem.

intended to let »arts and craftspeople and manufacturers see and work on new models [and] receive advice on improving their own products [...]«. ⁹ He further planned to have workshop directors, prototype designers and draughtsmen work on new models under his leadership.

Henry van de Velde began his promotion of Tannroda basketry in 1904. Around twenty kilometres south of Weimar near the Ilm and Schwarza rivers, the very small town of Tannroda was home to a traditional basket-weaving industry that capitalised on the local abundance of willow. In his »Special Report on Tannroda« written for the Department of the Grand Ducal House within the State Ministry, Henry van de Velde summarised his preliminary findings and ideas. ¹⁰ He deliberately refrained from suggesting changes to the basket models crafted locally for generations. Since he regarded the »market goods baskets, laundry baskets and handled baskets« as fully matured in technique and design and not in need of his intervention, he proposed the production of furniture, not least to open up new markets and income sources. ¹¹ From that time onward, the basket weavers made products – mainly furniture – to Henry van de Velde's designs. A few years later, the Grand Ducal School of Arts and Crafts likewise provided the artisans with designs by Henry van de Velde's students. ¹²

In his »Special Report«, Henry van de Velde recommended to the Department of the Grand Ducal House that the existing basket makers' cooperative in Tannroda should serve as an exemplar for localities elsewhere in the Grand Duchy that specialised in particular products. Appointing a spokesperson made for easier communication and strengthened their position in price negotiations, he noted. ¹³ He expressly praised the basket maker Ernst Schmiedeknecht (1858–1924) as a capable representative of the cooperative and a knowledgeable local intermediary (Fig. 6). ¹⁴

While Henry van de Velde served as adviser and designer to the basket makers in Tannroda and Ernst Schmiedeknecht liaised between the artist and the producers, Hugo Bosse (1876–1945) took care of the distribution and sale of the finished wicker furniture. He had succeeded his father, August Bosse (1850–1917), in the family business in 1903, taking over both his Weimar firm, the Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse (Aug. Bosse workshops for interior furnishings) and its associated department store, also in Weimar (Fig. 7). ¹⁵ August and Hugo Bosse therefore performed a similar role for the basket weavers in Tannroda as the Kraus family of Prague merchants, mentioned above, did for the basket weavers in Rudnik nad Sanem.

⁹ Ebd., S. 198.

¹⁰ Spezialbericht über Tannroda, April 1904. In: Volker Wahl (Hrsg.), Henry van de Velde in Weimar. Dokumente und Berichte zur Förderung von Kunsthandwerk und Industrie (1902–1915), Köln/Weimar/Wien 2007, S. 136–139. In Tannroda erinnert heute ein Korbmachermuseum an die vor Ort nicht mehr praktizierte Tradition. Gleichzeitig mit van de Veldes Engagement in Tannroda eröffnete in Lichtenfels bei Coburg im benachbarten Königreich Bayern die Königliche Fachschule für Korbflechterei, vgl. Ottillinger 1990, S. 119.

¹¹ Wahl 2007, S. 137.

¹² Vgl. Jahresbericht der Kunstgewerbeschule von 1913/14. In: Wahl 2007, S. 136–139.

¹³ Wahl 2007, S. 138.

¹⁴ Zu Ernst Schmiedeknecht vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Körperschaften.

¹⁵ Zu Hugo und August Bosse vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Körperschaften.

⁹ Ibid., p. 198.

¹⁰ Spezialbericht über Tannroda (Special report on Tannroda), April 1904. In: Volker Wahl (ed.), Henry van de Velde in Weimar. Dokumente und Berichte zur Förderung von Kunsthandwerk und Industrie (1902–1915), Cologne/Weimar/Vienna 2007, pp. 136–139. Today, a museum of basket making in Tannroda preserves memories of the tradition that is no longer practised there. Contemporaneously with van de Velde's involvement in Tannroda, the Königliche Fachschule für Korbflechterei (Royal technical college for basket weaving) opened in Lichtenfels near Coburg in the neighbouring Kingdom of Bavaria, cf. Ottillinger 1990, p. 119.

¹¹ Wahl 2007, p. 137.

¹² Cf. Jahresbericht der Kunstgewerbeschule (Annual report of the arts and crafts school) 1913/14. In: Wahl 2007, pp. 136–139.

¹³ Wahl 2007, p. 138.

¹⁴ On Ernst Schmiedeknecht cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Corporations.

¹⁵ On Hugo and August Bosse cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Corporations.



6 Ernst Schmiedeknecht, Inhaber der Kunstgewerblichen Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren, in Tannroda, 1915 | *Ernst Schmiedeknecht, owner of the Kunstgewerbliche Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren, in Tannroda, 1915*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Archiv Heimatverein Tannroda e. V., Korbmachermuseum



7 Das Warenhaus der Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse am Theaterplatz in Weimar, um 1900 | *Retail store of the Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse on Theaterplatz in Weimar, c. 1900*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © privat | *private*

Das Entwurfs- und Auftragsbuch der Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse ist im Korbmachermuseum Tannroda erhalten.¹⁶ Es belegt, dass die Verkaufspreise im Detail kalkuliert wurden: Für die Herstellung erhielten die Werkstätten einen Betrag und ein weiterer Betrag verblieb bei Hugo Bosse für den Vertrieb. Zusätzlich erhielt Henry van de Velde zehn Prozent Provision für den von ihm gefertigten Entwurf. War der Künstler nicht beteiligt, ist im Entwurfs- und Auftragsbuch teilweise vermerkt »Velde kein %« oder »eigener Entwurf«. Mit Hilfe dieses Entwurfs- und Auftragsbuchs und der hier verzeichneten Provision ist es somit möglich, einzelne Entwürfe sicher Henry van de Velde zuzuschreiben (Abb. 8).

Die »Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse« in Weimar vertrieben die Korbmöbel aus Tannroda nicht allein. Beispielsweise bot auch die Rohr- und Holzmöbel-Manufaktur Hugo Garbrecht in Erfurt Henry van de Veldes Armlehnstühle aus Peddigrohr im eigenen Katalog an – erstaunlicherweise ohne auf die beteiligte Firma in Tannroda explizit hinzuweisen.¹⁷

Ein rund zehn Jahre nach Henry van de Veldes »Spezialbericht« von Ernst Schmiedeknecht verfasster »Bericht über die Entwicklung des Korbmacherhandwerks im Ilmthale in den letzten 10 Jahren« bietet weitere Einblicke in die Geschichte der Tannrodaer Korbflechtere.¹⁸ Hier führte der bereits erwähnte Sprecher der Genossenschaft von Tannroda aus, dass seine

The »Design and order book« kept by the Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse is preserved at the Tannroda basket-making museum.¹⁶ It proves that sales prices were calculated in detail: the workshops received an amount to cover production, and a further sum was retained by Hugo Bosse for distribution. In addition, Henry van de Velde received a ten per cent commission as the originator of the design. If the artist was not involved, entries in the design and order book are sometimes annotated »Velde no %« or »own design«. With the aid of this design and order book and the commission payments noted therein, it is thus possible to attribute specific designs to Henry van de Velde with certainty (Fig. 8).

The Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse in Weimar were not the sole purveyors of wicker furniture from Tannroda. For example, the Rohr- und Holzmöbel-Manufaktur Hugo Garbrecht (Hugo Garbrecht cane and wood furniture factory) in Erfurt also offered Henry van de Velde's rattan-core armchairs in its own catalogue – astonishingly, without any explicit reference to the Tannroda firm concerned.¹⁷

Written about a decade after Henry van de Velde's »Special Report«, Ernst Schmiedeknecht's »Report on the development of the basket-making trade in the Ilm valley in the last 10 years« yields further insights into the history of Tannroda's basket-weaving industry.¹⁸ This author, previously men-

16 »Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse«, Entwurfs und Auftragsbuch »Photographien III. Entwürfe Professor van de Velde«, o. D. (1904–1908). Archiv Heimatverein Tannroda e. V., Korbmachermuseum. Die einzelnen Seiten sind im online Werkverzeichnis Henry van de Velde publiziert.

17 Ottillinger 1990, S. 120.

18 Ernst Schmiedeknecht, Bericht über die Entwicklung des Korbmacherhandwerks im Ilmthale in den letzten 10 Jahren von Ernst Schmiedeknecht, kunstgewerbliche Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren, Tannroda / Ilm, S. W, 25. April 1914. In: Bibliothèque Royal Albert I./Brüssel, Bestand: Henry van de Velde, Inv.-Nummer: FSX 1071/1-12.

16 »Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse«, Entwurfs und Auftragsbuch »Photographien III. Entwürfe Professor van de Velde« (Design and order book 'Photographs III. Designs by Professor van de Velde'), n.d. (1904–1908). Archiv Heimatverein Tannroda e. V., Korbmachermuseum. The individual pages are published in the online catalogue raisonné Henry van de Velde.

17 Ottillinger 1990, p. 120.

18 Ernst Schmiedeknecht, Bericht über die Entwicklung des Korbmacherhandwerks im Ilmthale in den letzten 10 Jahren von Ernst Schmiedeknecht, kunstgewerbliche Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren, Tannroda / Ilm, S. W, 25 April 1914. In: Bibliothèque Royal Albert I./Brussels, special collection: Henry van de Velde, inv. no.: FSX 1071/1-12.

indem er sie in seinem Katalog abbildete, seinen Kunden vermittelte und in Ausstellungen in Weimar, Kopenhagen, Trondheim und Berlin präsentierte.²³ Der bekannte Name des Stilreformers bewirkte, dass deutsche Kunstgewerbezeitschriften über seine Initiative berichteten. In einem 1908 erschienenen Artikel über »Neues aus dem Alten Weimar« schreibt das *Kunstgewerbeblatt*: »Was nun bereits seit Jahren die Neubelebung und Anregung älterer, vorhandener, zum Teil aber stockender Kunstindustriezweige (wie die Bürgeler Töpfereien, die Korbflechtereien von Tannroda bei Kranichfeld, die Elfenbein- und Bernsteinarbeiten in Ruhla) dem nimmer rastenden Eifer von de Veldes verdanken, ist bekannt.«²⁴ Zur Illustrationen dieser positiven Entwicklung wurden einige Entwürfe von de Veldes publiziert, darunter ein Hocker und ein Blumentisch aus Tannroda (Abb. 9). In einer *Denkschrift* über seine bisherige Tätigkeit in Weimar verwies Henry van de Velde auf die positive Bilanz in Tannroda: »Ein örtliches Gewerbe, die einige Familien ernährende Weidenflechtereien in Tannroda, wurde auf meine Anregung hin und dank der Ausdauer und Sachkenntnis W. [sic!] Schmiedeknechts in eine wirkliche Korbmöbelflechtereien umgewandelt. Der rühmliche und gewinnreiche Fortbestand dieser Gründung ist gesichert.«²⁵ Jahrzehnte später, in der *Geschichte meines Lebens*, lobte Henry van de Velde rückblickend die Korbflechtereien in Tannroda neben den Manufakturen in Bürgel und Ruhla als die »erfreulichsten Auswirkungen meiner Anstrengungen.«²⁶ Stolz berichtet er, wie die Rohrmöbel in den Geschäften Berlins, Münchens, Hamburgs und Düsseldorfs einem stilbewussten Publikum zum Kauf angeboten wurden.²⁷

Auch der Korbflechter Ernst Schmiedeknecht hatte in seinem Bericht von 1914 den Erfolg von Henry van de Veldes Wirken in Tannroda beschrieben. Der jährliche Umsatz von Rohrmöbeln konnte von anfangs zehntausend auf sechzehntausend Mark gesteigert werden.²⁸ Zwar musste Hugo Bosse nach vier Jahren mangels Aufträgen den Vertrieb der Jugendstilmöbel aufgeben. Schmiedeknecht jedoch blieb Henry van de Velde verbunden und übernahm Zeichnungen und Kataloge aus Bosses Eigentum, um Produktion und Vertrieb weiterzuführen.²⁹ Bis zur Niederschrift seines Berichts im Jahr 1914 blieb er in enger Verbindung mit dem Künstler, »denn der die Zeichnung ausführende Handwerker muss den Künstler verstehen, muss wissen, wie und was er will, damit der Gegenstand auch wirklich so wird, wie ihn der Künstler haben wollte.«³⁰ Kurz vor dessen Kündigung als Direktor der Großherzoglich Sächsischen Kunstgewerbeschule und wenige Wochen vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs lobte er den Belgier: »So ist durch die Tätigkeit des Herrn Professor van de Velde [die Korbmacherei] zu einer Höhe gebracht worden, wie ihn die Konkurrenz bis jetzt nicht erreicht hat [...]«³¹

Henry van de Velde's efforts on behalf of Tannroda extended beyond style alone to include publicity. He actively supported sales of the wicker furniture by illustrating it in his catalogue, recommending it to his customers and displaying it in exhibitions in Weimar, Copenhagen, Trondheim and Berlin.²³ The style reformer's famous name ensured that German arts and crafts journals duly reported on his initiative. In an article published in 1908 under the title »News from Old Weimar«, the *Kunstgewerbeblatt* wrote: »It has now been known for years how greatly the revival and inspiration of older, established but somewhat faltering branches of the art industry (such as the Bürgel potteries, the basket weaving industry of Tannroda near Kranichfeld, the ivory and amber crafts in Ruhla) are indebted to van de Velde's indefatigable zeal.«²⁴ To illustrate this positive development, it published some of van de Velde's designs, including a stool and a side table from Tannroda (Fig. 9). In a May 1914 »Memorandum« summing up his work in Weimar, Henry van de Velde pointed out the progress achieved in Tannroda: »A small local industry, the willow weaving that sustained a few families in Tannroda, was transformed at my suggestion and thanks to the perseverance and expertise of W. [sic!] Schmiedeknecht into a proper wicker furniture manufacturer. The illustrious and profitable continuance of this establishment is assured.«²⁵ Looking back decades later in his memoir, *Geschichte meines Lebens* (History of my life), Henry van de Velde praised the basketry workshops in Tannroda along with the factories in Bürgel and Ruhla as the »most gratifying outcomes of my endeavours.«²⁶ He proudly reported how the cane furniture was now on sale to a style-conscious public in the shops of Berlin, Munich, Hamburg and Düsseldorf.²⁷

In his own 1914 report, the basket weaver Ernst Schmiedeknecht had similarly described the success of Henry van de Velde's efforts in Tannroda. Annual sales volumes of cane furniture were successfully raised from ten thousand marks initially to sixteen thousand.²⁸ Admittedly, four years later, a lack of orders forced Hugo Bosse to give up distributing *Jugendstil* furniture. Schmiedeknecht nevertheless remained an associate of Henry van de Velde's and acquired drawings and catalogues formerly owned by Bosse so that production and distribution could be continued.²⁹ Up to the time he wrote his report in 1914, he remained in close contact with the artist »because the craftsman executing the drawing must understand the artist, must know how and what he wants, so that the object really turns out as the artist intended.«³⁰ Shortly before Henry van de Velde's resignation as director of the Grand Ducal Saxon School of Arts and Crafts and just a few weeks before the outbreak of the First World War, Schmiedeknecht praised the Belgian: »Thus, through the work of Professor van de Velde, [basketry] has been brought to heights not yet achieved by the competition [...]«³¹

23 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Ausstellungen.

24 Nucleus. Neues aus dem Alten Weimar, in: Kunstgewerbeblatt, Vereinsorgan der Kunstgewerbevereine Berlin, Dresden u. a., Jahrgang XIX/1908, Heft 1, S. 9.

25 Denkschrift Henry van de Veldes zum 27. Mai 1914 über seine bisherige Tätigkeit in Sachsen-Weimar. In: Wahl 2007, S. 297.

26 Van de Velde 1986, S. 212.

27 Ebd., S. 216.

28 Schmiedeknecht 1914, S. 2f.

29 Ebd., S. 2.

30 Ebd.

31 Ebd.

23 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Exhibitions.

24 Nucleus. Neues aus dem Alten Weimar, in: Kunstgewerbeblatt, Vereinsorgan der Kunstgewerbevereine Berlin, Dresden etc., volume XIX/1908, issue 1, p. 9.

25 Denkschrift Henry van de Veldes zum 27. Mai 1914 über seine bisherige Tätigkeit in Sachsen-Weimar (Memorandum by Henry van de Velde, dated 27 May 1914, on his work hitherto in Saxe-Weimar). In: Wahl 2007, p. 297.

26 Van de Velde 1986, p. 212.

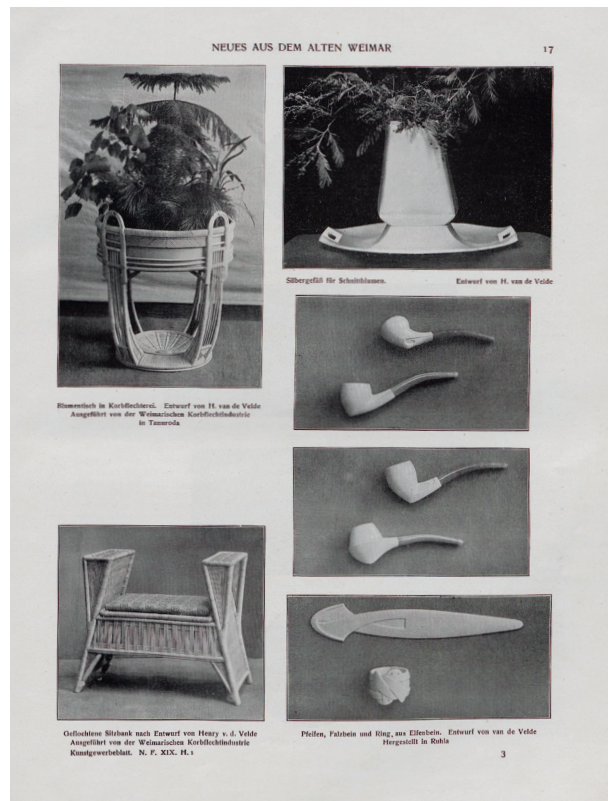
27 Ibid., p. 216.

28 Schmiedeknecht 1914, p. 2f.

29 Ibid., p. 2.

30 Ibid.

31 Ibid.



- 9 Henry van de Velde, Hocker und Blumentisch aus Tannroda | *Henry van de Velde, stool and flower table from Tannroda*, F|Ph: Repro aus Kunstgewerbeblatt, Bd. XIX, 1908, H. 1, S. 17 | reproduction from Kunstgewerbeblatt, XIX, 1908, issue 1, p. 17

DIE KORBMÖBELENTWÜRFE HENRY VAN DE VELDES: MODELLE, NUTZUNG UND FORMENSPRACHE

Im Entwurfs- und Auftragsbuch der Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse sind folgende von Henry van de Velde gestaltete Korbmöbeltypen fassbar: Hocker, Stühle, Armlehnsessel, Bänke, Tische, Kleinmöbel wie (Papier-)Körbe, eine Chaiselongue und ein Sofa. Ferner werden Ornamente für Matten, Läufer und Teppiche aufgeführt.³² Eine auf dem Foto von Maria van de Velde im Garten des Hauses Hohe Pappeln abgebildete Chaiselongue lässt sich bei Bosse nicht nachweisen (Abb. 10).³³ Hierbei scheint es sich um ein Unikat zu handeln, das in der Gestaltung der Armlehnen dem bei Bosse aufgeführten Sofa Modell Nr. 1585³⁴ und dem Sessel Modell Nr. 1024³⁵ nahesteht.³⁶ Für die beiden letztgenannten erhielt Henry van de Velde eine Provision und gilt damit als Entwerfer.

Doch wie nutzte Henry van de Velde selbst mit seiner Familie die Korbmöbel? Die überlieferten Abbildungen der Einrichtungen im Haus Hohe Pappeln in Weimar (ab 1908) und De Tent in Wassenaar (ab 1920/21) legen nahe, dass Korbmöbel nicht innerhalb der repräsentativen Räume, sondern im Garten genutzt wurden. Ob sie in den »privaten« Schlaf-, Ankleide- und Spielzimmern standen, lässt sich mangels Fotografien nicht überprüfen. Neben der genannten Chaiselongue sind im Garten des Hauses

HENRY VAN DE VELDE'S WICKER FURNITURE DESIGNS: MODELS, USES, AND LANGUAGE OF FORMS

The design and order book of the Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse records the following types of wicker furniture designed by Henry van de Velde: stools, chairs, armchairs, benches and tables; small furnishings like (wastepaper) baskets; a chaise longue and a sofa. It also lists decorative motifs for mats, runners and carpets.³² Bosse's book contains no reference to the chaise longue pictured in the photograph of Maria van de Velde in the garden of Haus Hohe Pappeln (Fig. 10).³³ This appears to be a unique piece, whose armrests are close in design to the sofa model no. 1585³⁴ and the armchair model no. 1024,³⁵ both listed by Bosse.³⁶ Henry van de Velde received a commission for the two latter models and is thus the acknowledged designer.

But how did Henry van de Velde himself, and other members of his family, use the wicker furniture? The surviving pictures of the furnishings of his homes Haus Hohe Pappeln in Weimar (from 1908) and De Tent in Wassenaar (from 1920/21) suggest that wicker furniture was not used in the formal reception rooms, but rather, in the gardens. Whether it was placed in the »private« bedrooms, dressing rooms and playrooms cannot be verified due to a lack of photographs. As well as the chaise longue mentioned above, two wickerwork chairs with armrests in the garden of Haus Hohe

32 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Quellenmaterial.

33 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 1805.

34 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 1517.

35 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 1501.

36 »Werkstätten für Innenausbau Aug. Bosse«, Entwurfs und Auftragsbuch »Photographien III. Entwürfe Professor van de Velde«, o. D. (1904–1908). Archiv Heimatverein Tannroda e. V., Korbmachermuseum.

32 See online catalogue raisonné Henry van de Velde, Source Material.

33 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 1805.

34 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 1517.

35 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 1501.

36 Design and order book, as no. 13 above.



10 Maria van de Velde auf einer Chaiselongue in der Gartenpergola von Haus Hohe Pappeln in Weimar, 1909 | *Maria van de Velde on a chaise longue in the garden pergola of Haus Hohe Pappeln in Weimar, 1909*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Ghent University, Boekentoren



11 Maria van de Velde in einem nicht von Henry van de Velde entworfenen Korbsessel im Garten von Haus Hohe Pappeln, um 1909 | *Maria van de Velde in a wicker chair not designed by Henry van de Velde, in the garden of Haus Hohe Pappeln, c. 1909*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Ghent University, Boekentoren



13 Henry van de Velde mit Enkel in einem Korbstuhl von unbekannter Hand vor dem Haus De Tent in Wassenaar, um 1924 | *Henry van de Velde with grandson in a wicker chair by an unknown maker, outside his house De Tent in Wassenaar, c. 1924*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Ghent University, Boekentoren



12 Maria van de Velde in einem von den Kunstgewerblichen Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren in Tannroda hergestellten, nicht von Henry van de Velde entworfenen Korbsessel, 1909 | *Maria van de Velde in a wicker chair manufactured by the Kunstgewerbliche Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren in Tannroda, not designed by Henry van de Velde, 1909*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Ghent University, Boekentoren



14 Henry van de Velde mit Tochter Helene auf einem Liegestuhl von unbekannter Hand vor dem Haus De Tent in Wassenaar, um 1924 | *Henry van de Velde with daughter Helene on a reclining chair by an unknown maker, outside his house De Tent in Wassenaar, c. 1924*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Ghent University, Boekentoren



15 Erich Dieckmann, Stahlrohrsessel Modell Nr. 8217 mit Sitzgeflecht im Salon von La Nouvelle Maison in Tervuren, nach 1931 | *Erich Dieckmann, tubular steel armchair model no. 8217 with wicker seat, in the lounge of La Nouvelle Maison in Tervuren, after 1931*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Henry van de Velde-Gesellschaft, Hagen



16 Korbmöbel aus Tannroda, darunter Sessel und Sofa nach Entwurf van de Veldes im Wintergarten von Haus Hohenhof in Hagen, 1908 | *Wicker furniture from Tannroda, including an armchair and sofa designed by van de Velde in the winter garden of Haus Hohenhof in Hagen, 1908*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © Bildarchiv Foto Marburg



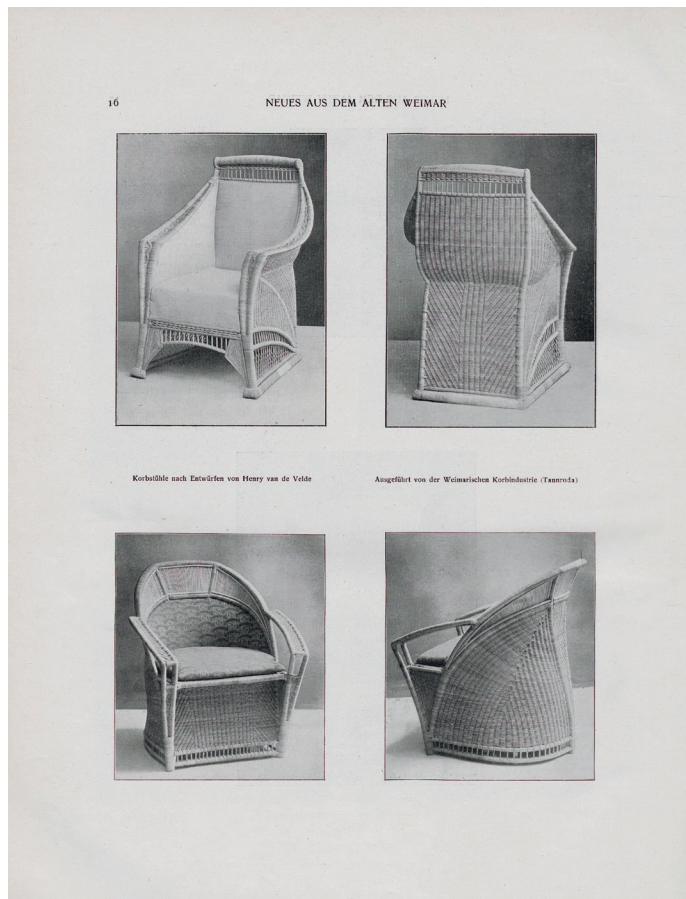
17 Waldemar Osthaus neben einem von Henry van de Velde entworfenen Blumentisch aus Peddigrohr-Geflecht in Haus Hohenhof in Hagen, 1906/08 | *Waldemar Osthaus in Haus Hohenhof in Hagen, beside a wicker flower table made from rattan core, designed by Henry van de Velde, 1906/08*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © privat | *private*



18 Korbmöbel aus Tannroda, darunter Sessel und Sofa nach Entwurf van de Veldes in der Halle der Villa Quisisana in Chemnitz, 1908 | *Wicker furniture from Tannroda, including an armchair and sofa designed by van de Velde in the hall of Villa Quisisana in Chemnitz, 1908*, F|Ph: Fotograf unbek. | *photographer unknown*, © ENSAV de la Cambre



19 Eröffnung der Künstlerbund-Ausstellung im Großherzoglichen Museum in Weimar mit Korbsesseln von Henry van de Velde, 1. Juni 1906 | *Opening of the Künstlerbund exhibition at the Grand Ducal Museum in Weimar, including wicker chairs by Henry van de Velde, 1 June 1906*, F|Ph: Louis Held, © Klassik Stiftung Weimar



20 Henry van de Velde, Korbsessel Modell Nr. 1284 und 1024 aus Tannroda, 1904 | *Henry van de Velde, wicker chair models no. 1284 and 1024 from Tannroda, 1904*, F|Ph: Repro aus Kunstgewerbeblatt, Jg. XIX, 1908, H. 1, S. 16 | *reproduction from Kunstgewerbeblatt, xix, 1908, issue 1, p. 16*

Hohe Pappeln zwei geflochtene Armlehnsessel überliefert (Abb. 11, 12).³⁷ Ist Abb. 11 ein unspezifisches Modell, wurde der auf Abb. 12 belegte Sessel in den Werkstätten von Ernst Schmiedeknecht gefertigt und ist in dessen Musterbuch nicht Henry van de Velde zugeschrieben.³⁸ Auch im Garten von Haus De Tent sind Korbmöbel belegt. Der Armlehnsessel (Abb. 13) ist ein handelsübliches Serienmodell, der Liegestuhl (Abb. 14) erinnert im Typ an die ›Liegestühle für Heilstätten‹, wie sie auch in Tannroda nach ostasiatischen Vorbildern hergestellt wurden. In La Nouvelle Maison in Tervuren, Henry van de Veldes viertem Eigenheim aus dem Jahr 1927/28, sind im Wohnzimmer zwei Stahlrohrsessel mit geflochtener Sitzfläche und Rückenlehne nachweisbar, die jedoch nicht zu den Korbmöbeln zählen (Abb. 15).³⁹ Es handelt sich um Modelle des Bauhaus-Schülers Erich Dieckmann (1896–1944), der Lehrer an der Staatlichen Hochschule für Handwerk und Baukunst in Weimar war und selbst Korbmöbel entworfen hat. Mit Ausnahme der Chaiselongue zeigen die bislang bekannten historischen Fotos aus seinem privaten Umfeld kein vom Künstler selbst entworfenes Korbmöbel in seinem Besitz. Es gibt

Pappeln are preserved in picture form (Figs. 11, 12).³⁷ While the model in Fig. 11 is unspecific, the armchair recorded in Fig. 12 was manufactured in Ernst Schmiedeknecht's workshops and is not attributed to Henry van de Velde in the firm's pattern book.³⁸ Wicker furniture is also documented in the garden of his third home, De Tent. The armchair (Fig. 13) is a commercially available series model, while the recliner (Fig. 14) resembles the type of ›reclining chairs for sanatoriums‹ that were also produced in Tannroda, based on East Asian designs. In Henry van de Velde's fourth own home, La Nouvelle Maison in Tervuren, built 1927/28, there is evidence of two tubular steel armchairs with woven seats and backrests in the living room, but these chairs are not categorised as wicker furniture (Fig. 15).³⁹ These are models by the Bauhaus student Erich Dieckmann (1896–1944), who taught at the State Academy of Crafts and Architecture in Weimar and designed wicker furniture himself. With the exception of the chaise longue, the currently known historical photos from Henry van de Velde's domestic milieu do not indicate that the artist possessed any other wicker furniture

37 Ich danke Bea Maybach für den Austausch zu diesen Korbmöbeltypen im Herbst 2023.

38 Vgl. Ernst Schmiedeknecht, *Kunstgewerbliche Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren*, Tannroda, Musterbuch Nr. 4, o. D., Nr. 2662, S. 1. Archiv Heimatverein Tannroda e. V., Korbmachermuseum. Der Armlehnsessel wurde für 24 Mark angeboten.

39 Die Stahlrohrsessel Modell Nr. 8217 wurden von der Firma CEBASO in Ohrdruf unweit von Weimar hergestellt. Ich danke Lieven Daenens für diese Information. Zu den Korbmöbeln von Erich Dieckmann vgl. Eva B. Ottillinger, *Die Korbmöbel Erich Dieckmanns*, in: Erich Dieckmann, *Praktiker der Avantgarde*, Ausstellungskatalog Vitra Design Museum, Weil am Rhein 1990, S. 60–67.

37 I am grateful to Bea Maybach for conversations in autumn 2023 about these types of wicker furniture.

38 Cf. Ernst Schmiedeknecht, *Kunstgewerbliche Werkstätten für Rohrmöbel und Korbwaren*, Tannroda, Musterbuch Nr. 4 (Pattern book no. 4), n.d., no. 2662, p. 1. Archiv Heimatverein Tannroda e. V., Korbmachermuseum. The armchair was offered for 24 marks.

39 The tubular steel armchairs, model no. 8217, were manufactured by the CEBASO company in Ohrdruf, not far from Weimar. I am grateful to Lieven Daenens for this information. On Erich Dieckmann's wicker furniture, see Eva B. Ottillinger, *Die Korbmöbel Erich Dieckmanns*, in: Erich Dieckmann, *Praktiker der Avantgarde*, exh. cat. Vitra Design Museum, Weil am Rhein 1990, pp. 60–67.



21 Richard Riemerschmid, Korbsessel, ausgeführt von der Firma Theodor Reimann in Dresden, 1904 | *Richard Riemerschmid, wicker chair, executed by Firma Theodor Reimann in Dresden, 1904*, E|O: Die Neue Sammlung – The Design Museum, München, F|Ph: A. Laurenzo, © Henry van de Velde Family Foundation



22 Henry van de Velde, Korbtisch mit Detail aus der Zarge, 1904 | *Henry van de Velde, wicker table showing detail from apron, 1904*, E|O: Klassik Stiftung Weimar, F|Ph: A. Burzik, © Henry van de Velde Family Foundation

aktuell keinen Beleg dafür, dass Henry van de Velde nach dem Ersten Weltkrieg bzw. nach Ende seiner Weimarer Zeit weitere Entwürfe für Korbmöbel angefertigt hat.

Henry van de Velde verwendete die von ihm entworfenen Korbmöbel zur Einrichtung von mehreren seiner in den Weimarer Jahren geplanten Bauten und Interieurs. Beispielhaft zu nennen ist der im Auftrag von Karl Ernst Osthaus geplante Hohenhof in Hagen.⁴⁰ Historische Fotos zeigen eine Korbmöbel-Sitzgruppe im Wintergarten und einen großen Blumentisch⁴¹ aus Peddigrohr-Geflecht (Abb. 16, 17). Auch in der Halle der für den Chemnitzer Fabrikanten Eduard Beyer errichteten Villa Quisisana fand eine Korbmöbel-Garnitur Verwendung (Abb. 18).⁴² Bei der Eröffnung der Künstlerbund-Ausstellung standen im Juni 1906 Henry van de Veldes Korbsessel⁴³ im Großherzoglichen Museum in Weimar, dem heutigen Museum Neues Weimar (Abb. 19).⁴⁴ Es handelt sich dabei um eines jener beiden Sesselmodelle, die 1908 im Kunstgewebeblatt vorgestellt wurden (Abb. 20).

Auf die Frage nach Henry van de Veldes persönlicher Herangehensweise beim Entwurf der Korbmöbel ist eine Passage in seinen *Lebenserinnerungen* aufschlussreich. Er grenzt seinen persönlichen Entwurfsstil vom französischen Art Nouveau und vom deutschen Jugendstil folgendermaßen ab: »Meine Formensprache jedoch geht ebenso auf meine Entdeckung der Kräfte der Linie und des dynamischen Ausdrucks der Formen wie auf die

of his own design. Currently there is no evidence that van de Velde created any further designs for wicker furniture after the First World War, i.e., after the end of his Weimar period.

Henry van de Velde incorporated his own wicker furniture designs into the furnishings for several of the buildings and interiors he designed during the Weimar years. A notable example was the Hohenhof in Hagen, the designs for which were commissioned by Karl Ernst Osthaus.⁴⁰ Historical photographs show a wicker seating group in the winter garden and a large flower table⁴¹ in rattan-core wickerwork (Figs. 16, 17). A suite of wicker furniture was also used in the hall of Villa Quisisana, built for the Chemnitz manufacturer Eduard Beyer (Fig. 18).⁴² At the opening of the Künstlerbund exhibition in June 1906, Henry van de Velde's wicker chairs⁴³ were on view in the Grand Ducal Museum in Weimar, now the Museum Neues Weimar (Fig. 19).⁴⁴ The furniture shown is one of the two armchair models presented in the journal *Kunstgewerbeblatt* in 1908 (Fig. 20).

On the question of Henry van de Velde's personal approach to designing wicker furniture, a passage from his memoir is revealing. He distinguishes his personal design style from French Art Nouveau and German *Jugendstil* in the following terms: »My language of forms, however, is rooted both in my discovery of the forces of the line and the dynamic expression of the forms, and in the structure of the ornaments that led

40 Zu Karl Ernst Osthaus vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Personen.

41 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 1519.

42 Zu Eduard Beyer vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Verzeichnis Personen.

43 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 1514.

44 Auch Korbsessel der Prag-Rudniker Korbwaren-Fabrikation wurden in Wien um 1900 vielfach zur Möblierung von Ausstellungen benutzt, vgl. Ottillinger 1990, Abb. 87, S. 101, Abb. 88, S. 102, Abb. 109, S. 111, Abb. 113, S. 113.

40 On Karl Ernst Osthaus cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Persons.

41 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 1519.

42 On Eduard Beyer cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, Index of Persons.

43 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 1514.

44 It was also common to see wicker chairs from the Prag-Rudniker Korbwaren Fabrikation used as exhibition furnishings in Vienna around 1900, cf. Ottillinger 1990, fig. 87, p. 101, fig. 88, p. 102, fig. 109, p. 111, fig. 113, p. 113.



23 Henry van de Velde, Kragen für ein Teekleid, um 1896 | *Henry van de Velde, collar for a tea gown, c. 1896*, E|O: Museum für Gestaltung Zürich, Kunstgewerbesammlung, kgs-1958-82, F|Ph: A. Burzik, © Henry van de Velde Family Foundation

Struktur der Ornamente zurück, die mich in meiner frühen Entwicklungsphase zu gewissen Übertreibungen führten. Was ich damals als definitiv anahm, waren jedoch die ersten Skelette der Formen und Ornamente.«⁴⁵

Tatsächlich nutzte van de Velde die festen Rotang-Stäbe als tragendes Skelett seiner Korbsessel, während das biegsame Peddigrohr-Geflecht die Füllungsflächen wie ein Gewebe umschließen. Daraus ergibt sich eine überaus elegant fließende und dynamische Form, die sich von den Modellen der Prag-Rudniker Korbwaren-Fabrikation in der konstruktiven, vergleichsweise ›kastigen‹ Formensprache der Wiener Moderne, wie oben am Beispiel von Hans Vollmer gezeigt, deutlich unterscheiden. Auch die von Architekt Richard Riemerschmid 1904 für die Firma Theodor Reimann in Dresden entworfenen Armlehnsessel aus Peddigrohr-Geflecht unterscheiden sich in ihrer reduzierten Formensprachen klar von Henry van de Veldes eher ›organisch‹ das Gestell verhüllenden Gestaltungsweise (Abb. 21).⁴⁶ Beim direkten Vergleich der Sessel-Entwürfe von Riemerschmid und van de Velde scheint der ›Werkbund-Streit‹ von 1914 schon vor der Gründung des Deutschen Werkbunds 1907 vorprogrammiert.⁴⁷ Riemerschmid verzichtete auf arbeitsintensiv herzustellende Schmuckelemente innerhalb der Grundform und priorisierte eine eher günstige Produktion in hoher Auflage. Im Gegensatz dazu sind ornamentale Details bei Henry van de Veldes Korbmöbelentwürfen für die Gestaltung gleichbedeutend wie die vom Rotang-Skelett definierte, dynamische Gesamtform. Beispielsweise ist an der Zarge des hohen Armlehnsessels (siehe Abb. 19 und 20 oben) eine dreiseitige Füllfläche zu erkennen, die auch an den Zargen der Korbtische zu finden ist (Abb. 22). Die Füllung ist hier aus konzentrisch angeordneten Peddigrohr-Streifen gefertigt.

Bei diesen mit Streifen oder Linien ausgefüllten Dreiecken handelt es sich um ein ornamentales Detail, das Henry van de Velde bereits in den

me to certain exaggerations in my early phase of development. What I accepted as definitive at the time, however, were the first skeletons of forms and ornaments.«⁴⁵

In fact, van de Velde did use the stiff rattan rods as a supporting skeleton of his wicker chairs, while the pliable rattan-core wickerwork wraps around like a woven fabric to form the covered surfaces. The result is an extremely elegant, flowing and dynamic form, distinctly different from the Prag-Rudniker Korbwaren Fabrikation models, which were constructed in the comparatively angular formal idiom of Viennese Modernism, as shown by the Hans Vollmer example above. Or compare the armchairs in rattan-core wickerwork, designed by architect Richard Riemerschmid in 1904 for the Theodor Reimann company in Dresden; their reduced formal language clearly differs from Henry van de Velde's style in which the frame is enveloped more ›organically‹ (Fig. 21).⁴⁶ The direct comparison of the armchair designs by Riemerschmid and van de Velde seems to prefigure the ›Werkbund dispute‹ of 1914, years before the founding of the Deutscher Werkbund in 1907.⁴⁷ Within the basic form, Riemerschmid dispensed with decorative elements that were labour-intensive to fabricate, and prioritised lower-cost production of larger series. In marked contrast, in Henry van de Velde's designs for wicker furniture, ornamental details carry as much significance within the composition as the dynamic overall form defined by the rattan skeleton. For example, the frame of the high-backed armchair (see Figs. 19 and 20 above) features a three-sided covered surface, which is repeated on the frames of the wicker tables (Fig. 22). The covering is crafted from concentrically arranged strips of rattan core.

These triangles filled with stripes or lines were an ornamental detail that Henry van de Velde had created back in the 1890s. Rudimentary signs of it are found in 1893 on the striped structure of the ›beam of light‹ on the

45 Van de Velde 1986, S. 214.

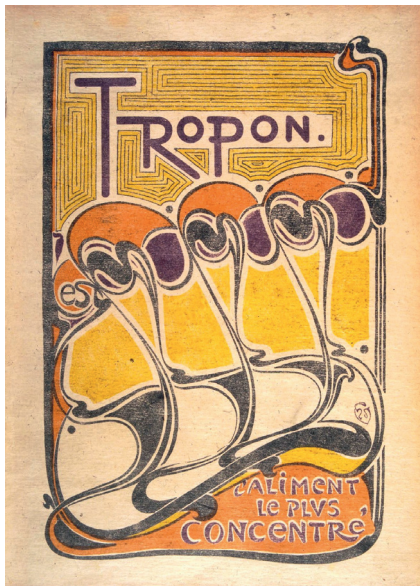
46 Ottillinger 1990, S. 120–123.

47 Zwischen Kunst und Industrie. Der Deutsche Werkbund, Ausst.-Kat., Neue Sammlung München, 1975, S. 96–114.

45 Van de Velde 1986, p. 214.

46 Ottillinger 1990, pp. 120–123.

47 Zwischen Kunst und Industrie. Der Deutsche Werkbund, exh. cat., Neue Sammlung, Munich, 1975, pp. 96–114.



24 Henry van de Velde, Plakat für Tropon, 1898 | *Henry van de Velde, poster for Tropon, 1898*, E|O: privat | private, © Henry van de Velde Family Foundation



25 Henry van de Velde, Türbeschlag auf der Eingangstür zum Nietzsche-Archiv in Weimar, 1902 | *Henry van de Velde, door fitting for the front entrance to the Nietzsche-Archiv in Weimar, 1902*, F|Ph: Klassik Stiftung Weimar, © Henry van de Velde Family Foundation

1890er-Jahren kreierte hatte. Die ersten Ansätze dazu sind 1893 an der Streifen-Struktur der »Lichtbahn« am textilen Wandbild *Engelwache* zu finden.⁴⁸ Vollständig ausgebildet ist das Motiv an der Kragen-Stickerei eines 1896/98 für seine Frau Maria entworfenen *Tea-Gowns* (Abb. 23).⁴⁹ Vom Textil »sprang« das Motiv später auf die Grafik über. Als Flächengestaltung ist es 1898 auf der oberen Zone seines bekannten Plakats für Eiweiß-Nahrung von »Tropon« erkennbar (Abb. 24).⁵⁰ In Weimar fand das gleiche, nun in Metall ausgeführte Motiv 1902 an der Eingangstür zum Nietzsche-Archiv Anwendung (Abb. 25). Auch in der Besteckserie *Modell 3000* oder im Messingelement einer Frisierkommode kommt es vor.⁵¹ Die flächenfüllenden, dynamischen Linien finden durch alle Materialgattungen hinweg vielseitig Anwendung und sind auch auf Korbmöbeln sichtbar wie in der oben beschriebenen Zargen-Zone des Teetischs von 1904.

textile wall-hanging *The Angels' Watch*.⁴⁸ The motif is fully developed on the embroidered collar of a *Tea Gown* (Fig. 23) designed for his wife Maria around 1896/98 (Fig. 23).⁴⁹ Later, the motif made the »leap« from textiles to graphics. It is recognisable in 1898 as a surface pattern in the upper zone of his well-known poster for »Tropon« protein food (Fig. 24).⁵⁰ Then, in 1902, now executed in metal, the same motif is used in Weimar for the front door of the Nietzsche-Archiv (Fig. 25). It also occurs in the *Modell 3000* cutlery series and in the brass element of a dressing table.⁵¹ The dynamic, surface-filling lines are employed across all genres of materials and are visible both on wicker furniture and in the frame zone of the 1904 tea table, described above.

48 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 0718.

49 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, online WVZ-Nr. 0645.

50 Vgl. Thomas Föhl, Sabine Walter (Hrsg.), *Leidenschaft, Funktion und Schönheit, Henry van de Velde und sein Beitrag zur europäischen Moderne*, Ausst.-Kat, Weimar, 2013, S. 179.

51 Vgl. online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Kat. Nr. I.3.2 und Karsten Skwierawski, *Vernünftige Schönheit*, 2025, S. 11, Abb. 22, in: online Werkverzeichnis Henry van de Velde, Aufsätze.

48 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 0718.

49 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, online cat. rais. no. 0645.

50 Cf. Thomas Föhl, Sabine Walter (eds), *Leidenschaft, Funktion und Schönheit, Henry van de Velde und sein Beitrag zur europäischen Moderne*, exh. cat, Weimar, 2013, p. 179.

51 Cf. online catalogue raisonné Henry van de Velde, cat. no. I.3.2 and Karsten Skwierawski, *Rational Beauty*, 2025, p. 11, ill. 22, in: online catalogue raisonné Henry van de Velde, Essays.

ZUSAMMENFASSUNG

Henry van de Veldes Entwürfe für die Korbflechter in Tannroda waren ein Beitrag zur Kunstgewerbereform und entstanden ab 1904 im Rahmen seiner Tätigkeit als vom Großherzog Wilhelm Ernst berufener künstlerischer Berater für das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Bereits seit den 1890er-Jahren hatte der als Maler ausgebildete Künstler Möbel und dekorative Wandelemente aus Holz in einer neuen und individuellen Formensprache gestaltet. Die für ihn neuen Werkstoffe Rotang und Peddigrohr kamen seinem dynamischen Formwillen im Möbeldesign sehr entgegen. Er nutzte Rotang-Stäbe als tragende Konstruktion und Peddigrohr-Geflecht als Füllfläche.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Korbmöbel beschränkte sich auf Henry van de Veldes Weimarer Jahre. Die für die Korbflechter in Tannroda entworfenen Modelle stellen eine geschlossene Werkgruppe in seinem Œuvre dar. Sie fanden vor dem Ersten Weltkrieg in (Winter-)Gärten und Interieurs zahlreicher Wohnungen und Häuser van de Veldes, aber auch in Ausstellungsräumen Verwendung. Aus seiner späteren Schaffensphase nach 1918 in den Niederlanden und Belgien sind keine weiteren Korbmöbelentwürfe von Henry van de Velde bekannt.

IMPRESSUM

Dieser Text ist Bestandteil des von der Klassik Stiftung Weimar herausgegebenen online Werkverzeichnisses Henry van de Velde (www.wvz-henryvandevelde.de). Ausführliche Informationen zu den Möbeln, Personen, Körperschaften oder Quellen sind dort aufgeführt.

Der Text – ausgenommen das Bildmaterial – steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>
Jahr der Veröffentlichung: 2025
doi.org/10.26013/ksw.pub_00000868

Übersetzung: Deborah Shannon.

Die Henry van de Velde Family Foundation hat die Realisierung des online Werkverzeichnisses umfassend unterstützt.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025

SUMMARY

Henry van de Velde's designs for the basket weavers in Tannroda were a contribution to the reform of the arts and crafts sector, and were produced from 1904 onwards while he was employed as artistic adviser to the Grand Duchy of Saxe-Weimar-Eisenach, appointed by Grand Duke Wilhelm Ernst. Ever since the 1890s, the academically trained painter had been designing furniture and decorative wall panels made from wood, employing a new and distinctively individual language of forms. Rattan cane and rattan core, both new materials to him, lent themselves very well to the dynamic forms he favoured in furniture design. He used rattan rods to form the supporting structure, and rattan-core wickerwork as the covering surface. Henry van de Velde's engagement in the field of wicker furniture design was confined to his Weimar years. The models he designed for the Tannroda basket weavers represent a closed group of works within his oeuvre. They were utilised before the First World War in the winter garden, gardens and interiors of many of van de Velde's apartments and houses, but also given a place in exhibition rooms. From his later creative phase in the Netherlands and Belgium after 1918, no further wicker furniture designs by Henry van de Velde are known.

IMPRINT

This text is part of the online catalogue raisonné Henry van de Velde (www.wvz-henryvandevelde.de), edited by Klassik Stiftung Weimar, which contains detailed information on the furniture, persons, corporations and sources referenced.

This text – with the exception of the images – is licensed under the Creative Commons License Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>
Year of publication: 2025
doi.org/10.26013/ksw.pub_00000868

Translation: Deborah Shannon.

The Henry van de Velde Family Foundation has been fully supportive to help realise this online catalogue raisonné.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025